

09-1982 [B-2696] Omikron - Bogol ASB 5.0 (Prototyp)

H.-P. Ketterling tested this prototype extensively at the time. Whether he still owns it today is unknown. Often the testers were allowed to keep the prototypes for a number of months, after which they had to hand them in again. Very remarkable and exceptional is the fact that Bogol ASB 5.0 had the wrong chessboard! To clarify; at the bottom left this model had a white field instead of a black field. A déjà vu with the very first Chess Challenger? Yet such an error occurs more often than one thinks, because also a prototype of Phoenix Chess Systems Revelation, had a chessboard where the fields were swapped. Fortunately, unlike Bogol ASB 5.0, the Revelation (II) did come on the market. Recently I received the colour picture below. It is not easy to find original literature. Probably this picture is a first for the internet!

Europa-Rochade (1987), H.-P. Ketterling: Zehn Jahre Mikroschachcomputer

Ein ähnlicher Irrtum wie beim Chess Challenger (1) unterlief dem Modelltischler, der das Gehäuse für Bogol 5.0 baute, einen Prototyp für den DM-Test 1982. Er war auch kein Schachspieler und vertauschte die Farben der Felder, al war weiß statt schwarz. Bogol erschien übrigens nie auf dem Markt, weil er unter anderem wohl eine zu enge Verwandtschaft mit einem anderen Schachrechner aufwies.



**Hans-Peter Ketterling: Die 25 neuesten Geräte im Vergleich
Schachcomputer Bogol 5.0: Komfortabel und stark,
aber mit seitenverkehrtem Schachmuster**

(Quelle: DM Verbraucher-Magazin – November 1982) (photo copyright © by <http://www.schaakcomputers.nl/>) (600 dpi)

Schach dem Computer – Ketterling / Schwenkel / Weiner (Februar 1983): Bogol 5.0

Ein weiteres sehr flaches, exklusives Sensorbrett in Turniergröße ist Bogol ASB mit dem deutschen und ebenfalls etwas aggressiven Programm Bogol 5.0, das auch austauschbar ist, allerdings nur beim Hersteller. Das Programm rechnet schnell und tief, verfügt über ein stattliches Eröffnungsrepertoire, beherrscht die Mattführung mit zwei Läufern und alle Unterverwandlungen, hat aber in einfachen Bauernendspielen Probleme. Brett und Computerteil bilden keine Einheit.

Nicht jeder taugt für den Club

Für wen welcher Schachcomputer am besten geeignet ist

Computer	Ca.-Preis (Mark)	Bedienung und Ausstattung		Programmeigenschaften		Spielstärke		Am besten geeignet für...
		Punkte	Bewertung	Punkte	Bewertung	Punkte	Bewertung	
Mini Chess	84	5	spartanisch	3	mangelhaft	7	sehr gering	Anfänger
CCS Mini II	175	10	durchschn.	5	mangelhaft	12	sehr gering	Anfänger
Micro Chess	179	9	spartanisch	8	mangelhaft	8	sehr gering	Anfänger
Mephisto Junior	298	7	spartanisch	15	befriedig.	21	befriedig.	Fortgeschrittene
Chess Companion	298	7	spartanisch	12	befriedig.	16	gering	Gelegenheitssp.
Sensor Dynamic	298	14	durchschn.	14	befriedig.	16	gering	Gelegenheitssp.
CC Sensory 6	338	10	durchschn.	9	ausreich.	14	gering	Gelegenheitssp.
Senator Chess	348	8	spartanisch	9	ausreich.	18	gering	Gelegenheitssp.
Destiny	398	15	komfortabel	11	ausreich.	26	befriedig.	Fortgeschrittene
Sensor Chess ¹⁾ (m.d.Standardm.)	398	9	spartanisch	12	befriedig.	17	gering	Gelegenheitssp.
Sensory 9	498	11	durchschn.	17	gut	37	sehr gut	gute Clubspieler
Super Sensor V	498	18	komfortabel	15	befriedig.	16	gering	Gelegenheitssp.
Mephisto II	698	17	durchschn. ²⁾	21	sehr gut	23	befriedig.	Fortgeschrittene
Mark V	898	19	komfortabel	18	gut	32	gut	durchschnittliche Clubspieler
CCS Champion	998	15	komfortabel	18	gut	30	gut	durchschnittliche Clubspieler
Savant	998	16	komfortabel	19	gut	25	befriedig.	Fortgeschrittene
Monarch	998	20	sehr komfortabel	17	gut	32	gut	durchschnittliche Clubspieler
Savant II	1 098	16	komfortabel	19	gut	28	gut	Fortgeschrittene
Savant Royale	1 498	16	komfortabel	19	gut	28	gut	Fortgeschrittene
TSB IV Regence	1 499	20	sehr komfortabel	9	ausreich.	25	befriedig.	Fortgeschrittene
Mephisto ESB II	1 598	27	sehr komfortabel	22	sehr gut	28	gut	durchschnittliche Clubspieler
Bogol ASB 5.0	2 000	19	komfortabel	18	gut	29	gut	durchschnittliche Clubspieler
CCS Elite	2 400	15	komfortabel	22	sehr gut	37	sehr gut	gute Clubspieler
Robot	2 698	21	sehr komfortabel	19	gut	28	gut	Fortgeschrittene
Prestige	4 498	25	sehr komfortabel	21	sehr gut	40	sehr gut	gute Clubspieler

1) Die Bewertung der drei Zusatzmodule weicht nur unwesentlich vom Standardmodul ab

2) Nach der Punktzahl müßte die Bewertung „komfortabel“ lauten. Da dieses Gerät aber über kein integriertes Schachbrett verfügt, wurde es um einen Wert abgestuft

Diese Bewertung basiert auf den Ergebnissen und Beurteilungen der in der Tabelle auf den Seiten 102 und 103 zusammengefaßten Leistungs- und Ausstattungsmerkmale. Die Computereigenschaften wurden entsprechend ihrer Bedeutung gepunktet. Weniger gewichtige Merkmale, etwa daß Computer Matt ankündigen, wurden mit einem Punkt bewertet. Die Möglichkeit, Figuren statt mit Tasten über ein Sensorbrett zu bedienen, brachte drei Punkte ein. Die Punkte-Differenzierung bei der Leistungsbeurteilung geschah entsprechend. Ein schnelles Matt bei den Schachaufgaben bekam mehr Punkte als erfolglose Schattengefächte. Eine hohe Rechentiefe wurde mit mehr Punkten belohnt als kurzsinnes Hineinstolpern in eine Verführung mit Materialgewinn.

Der Punkteschlüssel:

● **Bedienung und Ausstattung:**
 weniger als 10 = spartanisch
 10 bis 14 = durchschnittlich
 15 bis 19 = komfortabel
 mehr als 19 = sehr komfortabel

● **Programmeigenschaften**
 weniger als 8 = mangelhaft
 8 bis 11 = ausreichend
 12 bis 15 = befriedigend
 16 bis 19 = gut
 mehr als 19 = sehr gut

● **Spielstärke**
 weniger als 14 = sehr gering
 14 bis 20 = gering
 21 bis 27 = befriedigend
 28 bis 34 = gut
 mehr als 34 = sehr gut

Hans-Peter Ketterling: Die 25 neuesten Geräte im Vergleich

(Quelle: DM Verbraucher-Magazin – November 1982) (photo copyright © by <http://www.schaakcomputers.nl/>) (600 dpi)

Ewfim Dimitriewitsch Bogoljubow

Er wurde am 1. April 1889 in Stanislowtschik, einem Dorf bei Kiew in der Ukraine, als Sohn eines russisch-orthodoxen Priesters geboren, absolvierte nach dem Wunsch des Vaters das Priesterseminar in Kiew und besuchte dann seit 1908 dort das Polytechnikum. Somit besaß er als Diplolandwirt die Voraussetzungen, als Gutsverwalter bei einem russischen Großgrundbesitzer angestellt zu werden, und wäre dann wahrscheinlich nach der Oktoberrevolution 1917 nach Sibirien verbannt worden. Aber nach dem frühen Tod seines Vaters mußte Bogol als ältestes Kind mithelfen, die Familie zu ernähren, und verdiente sich durch Nachhilfestunden an Schulkindern und mit Schachspielen in einem Cafe in Kiew Geld für seine Mutter und Geschwister. Die Schachleidenschaft hatte ihn bereits als Fünfzehnjährigen zum Ehrgeiz geführt, seinem großen Landsmann Tschigorin nachzueifern. Über die berückende Schönheit des mit 18 Trillionen Zugmöglichkeiten auf den 64 Feldern des Schachbretts kombinationsreichsten Spiels schrieb der Großmeister in seinem Buch "Aus-erlesene Partien": "Eine gute Schachpartie ist genau wie ein Diamant, den man eben erst findet; er muß zuerst gut geschliffen sein, dann erst kann man seine Schönheit bemerken. Oft kommt es doch vor, daß ein einziger Fehler die ganze Partie entscheidet."

Als "Bogol", wie er, berühmt und populär geworden, genannt wurde, als russischer Meister 1914 in Mannheim an einem Großturnier um einen internationalen Meistertitel teilnahm, wurde er vom Ausbruch des ersten Weltkriegs überrascht und zusammen mit anderen russischen Schachmeistern, darunter auch der spätere Weltmeister Dr. Aljechin; fünf Jahre in Triberg im Schwarzwald zivilinterniert. Jetzt hatte er Zeit und Muße, um das Schachstudium passioniert als Lebensberuf vorzubereiten. Und es gibt noch alte Triberger, die sich erinnern, wie Bogol auf der Straße, seine beiden Töchter an der Hand, sein Taschenschach hervorzog, um, der Umwelt völlig entrückt, eine Zugkombination visuell durchzuspielen und festzuhalten.

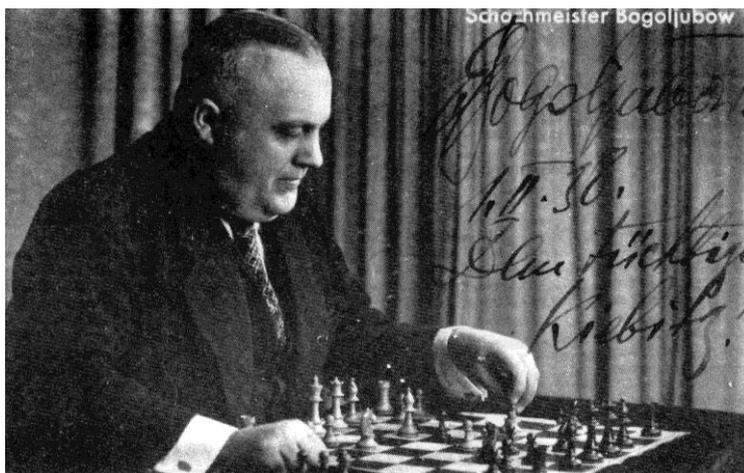
Im Jahre 1920 heiratete der Großmeister die Tribergerin Frieda Kaltenbach und wurde dadurch, wie er von sich selbst spaßig sagte, "zu einem ewigen deutschen Kriegsgefangenen!". Der Ehe entstammen, wie schon erwähnt, die beiden Töchter Sonja und Tamara. 1925 kehrte er für etwa ein Jahr nach Rußland zurück, um in Moskau gegen die besten Schachspieler der Welt in einem gigantischen Turnier anzutreten. In triumphalen Siegen schlug er damals den Weltmeister Capablanca und das Schachgenie Lasker. 1929 und 1934 griff er nach der goldenen Krone des Schachweltmeisters. Sein Gegenüber war beide Male sein Landsmann Dr. Aljechin. So ist sein Geschick, in diesen beiden offiziellen Weltmeisterschaftskämpfen (es wurden 1934 auch einige Partien in Villingen gespielt) zweimal unterlegen zu sein, ausgesprochen tragisch zu nennen. Er, der durch Turniere, Simultan und Blindspiele seinen Lebensunterhalt verdienen mußte, konnte sich schöpferische Pausen kaum gönnen, die ihm die Kraft für globale Kämpfe aufgespeichert hätten. Dennoch war er alles andere als ein Geschäftsmann, denn sein Schachidealismus trieb ihn oft genug zu einer Überbeanspruchung seiner Kräfte. Hinzu kam, daß auch er, der durch und durch unpolitische Mensch, nach dem Zusammenbruch des Hitler-Deutschlands politisch diffamiert wurde. Vergessen war, daß er 1926 aus seiner kommunistisch regierten Heimat emigrierte und im Jahre 1929 als Deutscher in Triberg eingebürgert wurde. Doch seine optimistische, geistreiche und humorvolle Natur erholte sich auch von diesen Enttäuschungen, weil er wußte, daß das Leben dem Schachspiel gleicht und die Akteure auf der Weltbühne schnell steigen und stürzen, weil dem Meister daran lag, auch im Leben "in Bescheidenheit zu gewinnen und in Würde zu verlieren!". Nach dem zweiten Weltkrieg konnte Bogol sich erst 1949 wieder aktiv in das Schachleben einschalten. Er bekam dann 1951 vom Weltschachbund (FIDE) den rühmenden Titel "Internationaler Schachgroßmeister" verliehen. Zum Gedenken an den plötzlichen Heimgang von Bogol, am 18. Juni 1952, schreibt Schachfreund Popp aus Villingen: "Sein Name wird der Schachwelt unvergessen sein, sein Wirken wird bei den Schachfreunden seiner Wahlheimat Baden lebendig bleiben. Immer wird es als eine Ehrenpflicht des badischen Verbandes gelten, ihm ein ehrfurchtvolles und dankbares Gedenken zu bewahren!"

Und Schachfreund Barkhuis schreibt in der CAISSA: "Und solange es Schachspieler gibt, wird sein Name mit Achtung und Bewunderung genannt werden. Er ist ein Unsterblicher des königlichen Spiels!"

Ekkehard Meissel

Ekkehard Meissel: Ewfim Dimitriewitsch Bogoljubow

(Quelle: <https://rochadeuropa.com/> – April 1989) (photo copyright © by <http://www.schaakcomputers.nl/>) (600 dpi)



Der Geburtstag des unvergessenen Schachgroßmeisters und zweifachen Vize-Weltmeisters Ewfim Dimitriewitsch Bogoljubow jährt sich im Jahre 1989 zum 100. Male.

Vor hundert Jahren

am 14. April 1889, wurde Efim Dmitrijewitsch Bogoljubow in dem Dorf Stanislawtzik im Gouvernement Kiew/Ukraine geboren. Während des 1. Weltkrieges war er in Triberg interniert, 1927 erhielt er die deutsche Staatsangehörigkeit. Seine größten Erfolge waren die Turniersiege in Moskau 1925 und Bad Kissingen 1928. In den Jahren 1929 und 1934 war Bogoljubow der Herausforderer von Weltmeister Dr. Aljechin. Ein Vierteljahrhundert, bis zu seinem Tode, war er der aktivste und populärste deutsche Schachmeister. Mit der folgenden Partie soll gezeigt werden, daß er auch noch als Senior ein dynamisches Schach gespielt hat.

24.e5 ♖b2 25.exd6 ♗xd6 26.♗xa7 h5 27.♗e7 ♗b6+ 28.♗e3 ♗b3 29.d6 ♗a2 (29.- ♗xa3 30.♖xc4 ♗xd6 31.♖d4 und Weiß gewinnt eine Figur.)

30.♙d5 ♖xh2 31.d7 h4 32.gxh4 ♖xh4 33.♙xf7+ ♚h8 (Auf 33.- ♖xf7 folgt 34.d8♗+ und auf 33.- ♚xf7 34.♗e6 matt.)

34.♗g3 ♖h6 35.♖e8 ♗xa3 36.♖ce1 ♚h7 37.d8♗ ♗a7+ 38.♖1e3 ♗a1+ 39.♗e1 ♗b2 40.♖h3 (Beseitigt alle Mattdrohungen. Nach 40.- ♖xh3 folgt 41.♗eh4+!! ♖xh4 42.♗xh4 matt.)1:0 Bogoljubow - Puc, Belgrad 1952

Dieses „Glanzstück“ ist Bogoljubows letzte Gewinnpartie in einem Turnier und der Abschluß einer großartigen Schachkarriere. Am 18. Juni 1952 verstarb der Großmeister in seiner Wahlheimat Triberg im Schwarzwald.

Ekkehard Meissel: Ewfim Dimitriewitsch Bogoljubow

(Quelle: <https://rochadeeuropa.com/> – April 1989) (photo copyright © by <http://www.schaakcomputers.nl/>) (600 dpi)

Besondere Merkmale / Special characteristics

- Zugeingaben über Magnetfelder
- Abmessungen: 50 x 50 cm
- Höhe: 2,5 cm
- Spielfeld: 40 x 40 cm
- Gewicht: (ohne batterien und figuren): 5,2 Kilo
- Anschluß über Netz
- Verfügt über eine Uhr für: Zugzeit, Summenzeit und Count-Down
- Kündigt Matt an
- 8 Schwierigkeitsstufen
- 1 Analysestufe
- 1 Mattsuchstufe
- Zufallsgenerator ist schaltbar
- Rechnet, auch wenn der Gegner am Zug ist
- Rechenvorgang kann unterbrochen werden
- Gibt dem Gegner Tips für den nächsten Zug
- Eingabe von Zugfolgen sind möglich
- Eröffnungsrepertoire von > 6000 Halbzügen (500 varianten)
- Nimmt Züge zurück
- Gibt einblick in seinen Rechenvorgang (2 ply)
- Beherrscht alle Remisregeln
- Beherrscht Mattführung mit zwei Läufern
- Beherrscht alle unterverwandlungen
- Rechentiefe im Angriff: 5 ply
- Rechentiefe in der Verteidigung: 6 ply
- Initiative (type): aggressiv (!)

Programmierer / Programmer

- Olaf Schinkel

Baujahr / Release

- Erste Vorstellung: September (?) 1982 (!)

Technische Daten / Technical specifications

- Mikroprozessor: 6502A
- Taktfrequenz: 2 MHz
- Programmspeicher: 24 KB EPROM
- Arbeitsspeicher: 6 KB RAM

Spielstärke / Playing strength

- Spielstärke – DWZ: ca. 1500 ~ 1600

Verwandte Weblinks / Related Weblinks

http://www.schaakcomputers.nl/hein_veldhuis/database/files/11-1982,%20DM-Magazine,%20Hans-Peter%20Ketterling,%20Die%2025%20neuesten%20Modelle%20im%20Test.pdf

[http://www.schaakcomputers.nl/hein_veldhuis/database/files/02-1981%20\[B-2636\]%20Omikron%20-%20Bogol%20ASB%203.5%20\(Prototyp\).pdf](http://www.schaakcomputers.nl/hein_veldhuis/database/files/02-1981%20[B-2636]%20Omikron%20-%20Bogol%20ASB%203.5%20(Prototyp).pdf)

[http://www.schaakcomputers.nl/hein_veldhuis/database/files/10-1982%20\[B-2711\]%20Omikron%20-%20Bogol%20ASB%205.5%20\(Prototyp\).pdf](http://www.schaakcomputers.nl/hein_veldhuis/database/files/10-1982%20[B-2711]%20Omikron%20-%20Bogol%20ASB%205.5%20(Prototyp).pdf)